

Was motiviert mich zu einem geistlichen Leben?



Doris Wagner, Nicht mehr ich

Missbrauch durch
Gemeinschaft „Das
Werk“

propagiert das Ziel
der Heiligung der
Kirche



Ziel eines geistlichen Lebens

Spirituell
selbstbestimmtes
Leben führen

- frei in der Suche und
Anwendung
spiritueller Ressourcen
- handlungsfähig in Krisen
- sinnvolles Leben



Geistlicher Missbrauch

Verletzung des spirituellen Selbstbestimmungsrechts

geschieht in verschiedenen Bereichen:

Familie

Schule

Gesellschaft

Geistlichen Gemeinschaften

1. Anfang/ Ursache

spirituelle Vernachlässigung

keine
Unterstützung
in der Familie

Begleitung ohne
Rücksicht auf die
Bedürfnisse des
Einzelnen

z. B. wenig spirituelle Angebote im RU
oder in der Gemeinde

z. B. immer das gleiche Schema für
die Kommunion- oder sogar
Firmvorbereitung

2. Spirituelle Manipulation

Drängen zu einer spirituellen Wahrnehmung

z. B. Du bist berufen!

Delegitimation von Wahrnehmungen

z. B. Das ist schlecht/ nichts für dich!

Fehlgebrauch von Gebeten

z. B. Vaterunser beten als Schutz vor Versuchungen oder als Strafe.

Verfestigung von Idealen

z.B. Es darf nicht sein, also darf es nicht passiert sein bzw. thematisiert werden.

3. Spirituelle Gewalt

- **Ausbeutung von Arbeitskraft**
- **erzwungener Verzicht**
- **erzwungene Isolation**
- **erzwungene Behandlungen (z. B. Exorzismus)**

Konsequenzen und Hinweise zur Sensibilisierung für Geistliche Gemeinschaften

Binnenkirchliche Aufmerksamkeit

Die Mitglieder und Verantwortlichen des OFS haben ein waches Bewusstsein für die Existenz geistlichen Missbrauchs und kommunizieren offen und transparent darüber



Sozialstruktur der Mitglieder

**Mitglieder halten auch
weiterhin Kontakt zu
Menschen außerhalb des
OFS**

Selbstverständnis der Mitglieder

Die Persönlichkeitsentwicklung und Gesundheit des/ der Einzelnen werden gefördert und die persönliche Gewissensfreiheit und die Unmittelbarkeit des/ der Einzelnen vor Gott gewahrt.



Selbstverständnis der Gemeinschaft

- Der OFS versteht sich weiter als Teil des Gesamten. Er steht konkret im Austausch und in wertschätzender Verbundenheit mit anderen Ausdrucksformen von Kirche (z.B. Teilnahme an Arbeitsgemeinschaften des Bistums).
- Mitglieder werden bei Austritt nicht isoliert oder stigmatisiert, eher begleitet.
- Die Schriften des OFS sind für alle Interessierten frei zugänglich und werden theologisch diskutiert.

Haltung zu den Gründern

Sie werden kritisch gewürdigt, nicht aber überhöht.



Leistungsverständnis

Die Leitungsarbeit wird dialogisch erbracht.

Die Personen und Strukturen des OFS dürfen hinterfragt und kritisiert werden.



Selbstverständnis der Leitenden

Den Mitgliedern des OFS wird die Möglichkeit zu externer geistlicher oder auch ärztlicher Begleitung geboten.

Das Wohl der Einzelnen steht für die Leitenden über den Interessen der Gemeinschaft.

Diözesane Verantwortung

Es wird aktiv auf externe, auch theologisch-geistlich kompetente Ansprechpartner für Verdachtsfälle spiritueller oder sexualisierte Gewalt hingewiesen.

Der OFS nimmt auf allen Ebenen an den Präventionsprogrammen zum Schutz gegen sexualisierte und geistliche Gewalt teil und handelt danach.

präventi n im bistum mainz

Sr. Marie Bernadette
Steinmetz RSM
[0157 / 80 63 85 97](tel:0157-80638597)
sr.marie-bernadette.steinmetz@missbrauch-melden-mainz.de
<https://bistummainz.de/organisation/praevention/hilfe-bei-missbrauch/ansprechpartner-in>

Dr. Peter Schult
[06144 / 40 25 106](tel:06144-4025106) oder
[06144 / 40 25 104](tel:06144-4025104)
[0176 / 14 14 52 36](tel:0176-14145236) oder
[0170 / 73 75 124](tel:0170-7375124)
peter.schult@missbrauch-melden-mainz.de
<https://bistummainz.de/organisation/praevention/hilfe-bei-missbrauch/ansprechpartner-in>